

Protokoll
Ausschuss für Grenzüberschreitende Verständigung
8. Mai 2017, Gendingen (NL)

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste.

Entschuldigt: Herr Bal (Arnhem), Herr Berensmeier (Kreis Wesel), Herr Heinrich (Gemeente Renkum), Herr Heinzl (Kreis Kleve), , Frau Kersten (Kreis Kleve), Herr Krossa (Stadt Duisburg), Frau Längen (Landschaftsverband Rheinland), Frau Pelzer (Gemeente Bergen)

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende Herr van Soest (Gemeinde Boxmeer) heißt alle Anwesenden herzlich willkommen und eröffnet die Sitzung.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 13. Februar 2017

Es gibt keinerlei Fragen oder Bemerkungen bezüglich des Protokolls.

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung am 13. Februar 2017 wird unverändert genehmigt.

TOP 3 Förderanträge Mini-Projekte

TOP 3a Bewilligung Mini-Projekte Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V

Auf Bitte des Vorsitzenden erläutert Frau Hubbers kurz, dass zum jetzigen Zeitpunkt im Vergleich zum Vorjahr jetzt etwas mehr Anträge vorliegen. Das ist positiv.

Es gibt keine inhaltlichen Bemerkungen bezüglich der Förderanträge Mini-Projekte.

Beschluss:

Der Ausschuss stimmt der Unterstützung der Anträge 203020/2017m Nr. 30, 32-65 zu.

TOP 3b Aktueller Sachstand Budget Mini-Projekte Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V

Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen bezüglich des aktuellen Sachstandes des Mini-Projekte-Budgets im Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V.

Beschluss:

Der aktuelle Sachstand Budget Mini-Projekte Rahmenprojekt Priorität II INTERREG V wird zur Kenntnis genommen.

TOP 4 INTERREG V A Deutschland-Niederland

TOP 4a Aktueller Sachstand INTERREG V A

Es gibt keine inhaltlichen Bemerkungen bezüglich des Sachstands INTERREG V A.

Beschluss:

Der aktuelle Sachstand bezüglich INTERREG V A wird zur Kenntnis genommen.

TOP 4b Aktueller Sachstand People to People

Es gibt keine inhaltlichen Bemerkungen bezüglich des Sachstands People to People.

Beschluss:

Der aktuelle Sachstand bezüglich People to People wird zur Kenntnis genommen.

TOP 4c Neue regionale Projektvorschläge

TOP 4c1 Die Geschichte von Krieg und Freiheit ohne Grenzen

Der Vorsitzende bittet Herrn Wiel Lenders (Nationaal Bevrijdingsmuseum 1944 – 1945), den Projektvorschlag zu erläutern. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Herr Sijtsma (Provinz Gelderland) merkt an, dass viele Partner an dem Projekt beteiligt sind und einen finanziellen Beitrag leisten. Es scheint eine gewisse Unausgewogenheit bei dem Beitrag der niederländischen und deutschen Hauptpartner zu bestehen. Herr Lenders gibt an, dass der Beitrag, den die Partner leisten auch mit den Kosten zusammenhängt, die jeder Partner macht. Die Kosten für die kleinen Partner werden vom Lead Partner übernommen. Daneben stehen für das Bevrijdingsmuseum auch noch Kosten, die evtl. durch eine Zusammenarbeit mit dem Projekt Demokratieschiff entstehen würden. Dieser Kostenpunkt ist jedoch noch nicht sicher. Herr Kaufmann (Regionales Programmmanagement) ergänzt, dass die ungleiche Verteilung zwischen den deutschen und niederländischen Finanzierungsbeiträgen auch im Technischen Overleg besprochen wurde und dass hierüber noch eine Rücksprache mit dem Lead Partner stattfinden wird.

Petra Eimers (Gemeinde Nijmegen) teilt mit, dass es in Nijmegen eine Initiative zur Errichtung eines Informationszentrums gibt, welches als Anlaufstelle für alle Initiativen rundum den Zweiten Weltkrieg innerhalb der Region dienen soll. Die Gemeinde Nijmegen will gerne mit Herrn Lenders beraten, wie diese beiden Initiativen sinnvoll miteinander verbunden werden können, so dass doppelte Arbeit vermieden wird. Herr Lenders gibt an, dass Nijmegen das Bevrijdingsmuseum gebeten hat, bei der Aufstellung der Betriebskosten für das Zentrum behilflich zu sein. Über eine Zusammenarbeit ist noch nicht gesprochen worden, aber es erscheint Herrn Lenders ebenfalls sinnvoll, über ein Matching beider Initiativen zu sprechen.

Herr Tonks (Stadt Duisburg) fragt, ob Herr Lenders noch etwas mehr über die Zusammenarbeit mit HKM (Hüttenwerke Krupp Mannesmann) erzählen kann. Herr Lenders erklärt, dass bereits seit 10 Jahren mit HKM zusammengearbeitet wird. Jedes Jahr sind die Azubis von HKM im Bevrijdingsmuseum zu Gast. Mittlerweile haben bereits rund 3000 Jugendliche dieses Programm absolviert. Es gibt Pläne, die Zusammenarbeit auszuweiten. Hierüber finden beispielsweise Gespräche mit Museum Oriëntalis statt.

Herr Rashid sagt, dass er den Schwerpunkt vor allem auf die Periode nach 1945 sehen will. Die Europäische Zusammenarbeit geht über 70 Jahre Frieden. Die heutige Generation sieht die Geschichte mit anderen Augen. Herr Lenders erwidert, dass der Schwerpunkt nicht nur auf Europa liegen wird. Um die Freiheit schätzen zu können, ist es wichtig, dass man die Geschichte kennt. Hierin liegt auch der Mehrwert der EU.

Der Vorsitzende dankt Herrn Lenders für die Erläuterung und teilt mit, dass der Ausschuss in dieser Sitzung einen Standpunkt und eine Empfehlung formulieren wird. Der Projektträger wird hierüber informiert.

Standpunktbestimmung in Bezug auf das Projekt Krieg und Frieden ohne Grenzen

Nach der Besprechung kommt der Ausschuss zu dem Schluss, dass dieses Projekt mit einer positiven Empfehlung an den Euregiorat mit den folgenden Anmerkungen weitergeleitet wird:

- Inhaltlich wird das Projekt als sehr bedeutsam betrachtet. Inhaltlich ist das Projekt gut ausgearbeitet und hat eine konkrete Zielsetzung.
- Es ist gut, dass das Projekt die Folgen des Zweiten Weltkriegs in einen historischen und europäischen Kontext setzt und einen Vorausblick in die Zukunft darstellt.
- Es besteht derzeit noch ein Ungleichgewicht im Verhältnis zwischen dem niederländischen und deutschen finanziellen Beitrag. Das Projekt sollte sowohl inhaltlich, organisatorisch als auch finanziell grenzüberschreitend sein.

TOP 4c2 Blick über die Grenze

Der Vorsitzende lädt Ery Tijink, Ellen Mulder (beide Provincie Gelderland) und Loes Phoelich (Phoelich & Enklaar communicatie) ein, den Projektvorschlag zu erläutern. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Herr Lamers (Gemeinde Rijnwaarden) fragt nach, was das Projekt nun eigentlich erreichen will. Werden die Rastplätze auch langfristig unterstützt und wie kann gewährleistet werden, dass die Aktivitäten, die im Rahmen des Projekts entwickelt werden, fortbestehen. Herr Tijink erläutert, dass das Projekt eine Struktur errichten will, die sich selbst unterhält. Die Aktivitäten müssen zu einer neuen Tradition heranwachsen, wobei nicht davon ausgegangen wird, dass jeder Rastplatz auch in Zukunft aktiv bleiben wird. Herr Lamers fragt weiter nach, ob Kulturgeschichte ebenfalls in diesen Kontext passt, zum Beispiel Aktivitäten für Schützenvereine. Dies ist der Fall.

Herr Tonks fragt nach, was die geografische Abgrenzung des Projekts ist. Dies ist Nordrhein-Westfalen mit dem angrenzenden Grenzgebiet in Overijssel, Gelderland und Limburg. Der Fokus liegt dabei auf dem unmittelbaren Grenzgebiet, wo 15 Rastplätze in den Niederlanden und 15 in Deutschland eingerichtet werden sollen. Darin stecken auf die meisten Kosten.

Herr Som (Gemeinde Montferland) fragt, wie die Einwohner bei diesem Projekt mit einbezogen werden. Werden Vereine angeschrieben oder wird hier eine aktive Rolle der Kommunen erwartet. Herr Tijink erklärt, dass man eigentlich auf eine Kombination von Kommunen und Vereinen setzt. Beide werden in der Kommunikation berücksichtigt und eng bei den zu organisierenden Aktivitäten einbezogen. Hierbei wird seitens der Partner proaktiv kommuniziert. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden, die auch positiv verlaufen sind.

Herr Rashid gibt auch an, Bedenken bei der geografischen Abgrenzung zu haben. Daneben findet er, dass es mit den Mini-Projekten und People to People bereits zwei erfolgreiche Instrumente gibt, um Menschen beiderseits der Grenze zusammen zu bringen. Des Weiteren fürchtet er, dass der Umfang des Projekts unterschätzt wird. Allein in Weeze gibt es bereits 75 aktive Vereine. In einer Stadt wie Duisburg sind es noch viel mehr. Wie nimmt man diese mit. In Nordrhein-Westfalen besteht das Instrument Europaaktive Kommune. Vielleicht wäre es eine Idee, hiermit zusammen zu arbeiten. Herr Tijink erklärt, diese Überlegungen und Vorschläge zu berücksichtigen.

Frau Rotink (Gemeinde Nijmegen) sagt, dass auch ihr der Unterschied zu People to People nicht deutlich ist. Herr Tijink gibt an, dass „Blick über die Grenze“ kein Subventionsbeschaffer sein wird, aber bestehende Initiativen berücksichtigen und an neue Vereine herantreten will. Das Bewusstsein über die Möglichkeiten auf der anderen Seite der Grenze kann noch vergrößert werden. Das will Blick über die Grenze erreichen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Tijink für die Erläuterung und teilt mit, dass der Ausschuss in dieser Sitzung einen Standpunkt und eine Empfehlung formulieren wird. Die Projektträger werden hierüber informiert.

Standpunktbestimmung in Bezug auf das Projekt Blick über die Grenze

Nach der Besprechung kommt der Ausschuss zu dem Schluss, dass dieses Projekt mit der folgenden Empfehlung mit den folgenden Anmerkungen weitergeleitet an den Euregiorat wird:

- Das Projekt sollte hinsichtlich der nachstehenden Punkte weiter ausgearbeitet und anschließend dem Ausschuss erneut vorgelegt werden.
- Der Zusammenhang mit dem People to People Programm ist nicht deutlich genug. Ist das Projekt ausschließlich ein Marketinginstrument oder hat das Projekt auch noch eine eigene Zielsetzung.

- Es ist nicht ausreichend erkennbar, wie die Projektergebnisse in der Region nachhaltig verankert werden.
- Die Kosten erscheinen im Verhältnis zu den realisierten Aktivitäten sehr hoch. Sowohl die Gesamtkosten als auch der INTERREG-Beitrag wurden noch nicht abschließend ermittelt. Ebenso ist noch nicht ganz deutlich, wie der INTERREG-Beitrag über die regionalen Budgets der drei beteiligten Euregios verteilt werden soll. Bei der Teilnahme aller drei Euregios ist eine derartige Verteilung eine Bedingung.

TOP 4c3 Demokratieschiff

Der Vorsitzende bittet Herrn Kamps, das Projekt kurz zu erläutern. Herr Kamps erklärt, dass dieses Projekt momentan noch nicht soweit ist, es von den Projektpartnern vorstellen zu können. Es gibt noch viele fundamentale Fragen bezüglich des finanziellen Umfangs des Projektvorschlags und des Inhalts. Dennoch ist es gut, den aktuellen Sachstand zu nennen. Der Projektvorschlag ist mit den Sitzungsunterlagen verschickt worden.

Das Demokratieschiff ist eine Initiative der Gemeinde Wageningen und der Stadt Duisburg. Der Vorschlag ist im Technisch Overleg besprochen worden und von den INTERREG-Partnern kamen einige kritische Anmerkungen. So ist das Projekt zu teuer, seine Aktivitäten zu wenig grenzüberschreitend und ist die Nachhaltigkeit noch undeutlich. Darum erachtet der Technisch Overleg das Projekt zum jetzigen Zeitpunkt als nicht förderfähig. Der Leadpartner hat daraufhin mit der Frage Kontakt zur Euregio Rhein-Waal gesucht, ob es möglich wäre, ein Gespräch mit den INTERREG-Partnern zu organisieren, in dem der Leadpartner das Projekt noch einmal persönlich vorstellt. Dieses Gespräch hat am 8. Mai stattgefunden. An dem Gespräch haben das INTERREG-Programmmanagement, die Bezirksregierung Düsseldorf, das Wirtschaftsministerium NRW und die beteiligten Provinzen teilgenommen. Herr Kamps bittet Herrn Kaufmann (Regionales Programmmanagement) über die Ergebnisse der Besprechung zu berichten. Herr Kaufmann sagt, dass es dem Leadpartner trotz des intensiven Gesprächs nicht gelungen ist, die Bedenken der INTERREG-Partner zu zerstreuen. Konkret haben die INTERREG-Partner die folgenden Bedingungen an das Projekt geknüpft:

- Die INTERREG-Partner sind noch nicht vom grenzüberschreitenden Charakter des Projektes überzeugt. Es sollten mehr tatsächliche niederländisch-deutsche Aktivitäten stattfinden. Die Aktivitäten beschränken sich zurzeit zur sehr auf reine deutsche und niederländische Zielgruppen. In dieser Form sind die Aktivitäten nicht förderfähig.
- Die Zusammenarbeit zwischen den genannten Hafenstädten sollte formalisiert werden. Die teilnehmenden Städte sollten als Partner sowohl inhaltlich, organisatorisch als auch finanziell einen Beitrag leisten.
- Die Nachhaltigkeit sollte sichergestellt werden. Hierzu ist ein Businessplan erforderlich, in dem dargestellt wird, wie das Demokratieschiff auch nach einer vierjährigen Laufzeit zukünftig grenzüberschreitend eingesetzt wird.
- Wenn die oben genannten Punkte erfüllt sind, soll der INTERREG-Beitrag unter 700.000 € bleiben.

Jetzt liegt es an den Projektpartnern zu schauen, wie sie darauf reagieren.

Es gibt seitens des Ausschusses keine weiteren Fragen oder Anmerkungen bezüglich des Projekts. Der Sachstand wird zur Kenntnis genommen.

TOP 5 Aktueller Sachstand GEA

Auf Bitte des Vorsitzenden erläutert Herr Kamps diesen Punkt. Herr Kamps gibt an, dass die Vorlage ein gutes Bild des heutigen Sachstandes wiedergibt. Auf Einladung der Euregio Rhein-Waal wird der Vorsitzende des Actieteam, Matthijs Huizing, am 1. Juni während der Euregioratssitzung über den weiteren Fortgang des Actieteam GEA berichten. Herr Kamps erklärt, dass es für die Realisierung sehr wichtig ist, dass jetzt auch auf höchster Beamtenebene der grenzüberschreitende Kontakt zwischen den Niederlanden, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Flandern gesucht wird. Die Ministerien werden aktiv an die

Arbeit gehen müssen. Dies gilt ebenso für die Provinzen, beispielsweise in den 3+3 Beratungen und durch die Kontaktperson der Provinzen beim Generalkonsulat in Düsseldorf. Die Ausführung der Aktionspunkte muss jetzt gestartet werden und das ist viel Arbeit.

TOP 6 a - f

In Bezug auf TOP 6c Sachstand Windkraftanlagen Reichswald erklärt Herr Steins, dass das Entwicklungsunternehmen ABO Wind beim Kreis Kleve eine Genehmigung für den Bau von 12 Windrädern im Reichswald beantragt hat. Der Kreis Kleve hat diesen Antrag abgewiesen. Es wird erwartet, dass ABO Wind gegen diese Ablehnung Einspruch einlegen wird. Parallel dazu läuft in der Gemeinde Kranenburg ein Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans. Dieses Verfahren ruht vorübergehend in Erwartung des neuen Regionalplans. Abhängig davon, ob im Reichswald eine Vorrangzone für Windenergie ausgewiesen wird, wird das Verfahren wieder aufgenommen. Sollte diese Vorrangzone nicht ausgewiesen werden, wird der Flächennutzungsplan nicht geändert und werden somit die 12 Windräder im Reichswald wahrscheinlich nicht errichtet werden.

Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen bezüglich der Tagesordnungspunkte 6a bis 6f. Ebenso gibt es keine Fragen oder Mitteilungen für die Rundfrage.

Beschluss:

Die Tagesordnungspunkte 6a bis f werden zur Kenntnis genommen.

TOP 7 Präsentation People to People Projekt „Nachbarn stellen sich vor“

Auf Einladung des Vorsitzenden erläutert Christa van Dee im Namen der Vereniging Leefbaar Netterden gemeinsam mit Johan Küster (Vereniging Leefbaar Netterden), Bart Gosseling und Theo Teitink (beide Dorpsbelangen Gendringen) das Projekt „Nachbarn stellen sich vor“.

Um die Grenze in den Köpfen der Menschen verschwinden zu lassen, stellen 10 Heimat- und Dorfvereine aus der Euregio Rhein-Waal eine Wanderausstellung mit dem Titel „Buren stellen zich voor“ zusammen. In den verschiedenen Dörfern finden parallel zu der Ausstellung verschiedene andere Aktivitäten statt, darunter eine Fahrradroute, die alle Ausstellungsorte miteinander verbindet und eine Reihe von Lesungen über die Region. Daneben organisieren die Vereine in Zusammenarbeit mit Schulen, Sportvereinen, Musikvereinen und anderen Organisationen unterschiedliche Aktivitäten, um Jugendliche aus der Grenzregion miteinander in Kontakt zu bringen. Alle diese Aktivitäten müssen letztendlich zu einem nachhaltigen grenzüberschreitenden Netzwerk der Heimat- und Interessensvereinigungen und Schulen, Musik- und Sportvereinen beiderseits der Grenze führen. Das Projekt wird durch die Euregio Rhein-Waal im Rahmen von People to People unterstützt.

Die Projektpartner gaben an, dass sie sehr zufrieden sind über die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Dorfvereinigungen auf beiden Seiten der Grenze. Allerdings wurde angemerkt, dass die INTERREG-Bürokratie im Vorfeld unterschätzt wurde und es insbesondere schwierig ist, Freiwillige vom Nutzen und der Notwendigkeit der Stundenzettel zu überzeugen. Herr Kamps hält dies für ein wichtiges Signal, welches er auch gerne schriftlich erhalten würde. Die Euregio plädiert schon länger für eine Vereinfachung insbesondere der Voraussetzungen für die Mini- und People to People Projekte und konkrete Beispiele sind dafür notwendig.

Frau van Dee nutzt die Gelegenheit, um zwei andere Dinge zu berühren. Zu allererst zeigt sie einen kurzen Film, der im Rahmen des Wettbewerbs „Kern met pit“ entstanden ist. Netterden hat diesen Preis gewonnen, für die Initiative, Kindern in der Grundschule bereits Deutsch zu lehren. In Netterden wohnen 480 Menschen. Die Dorfschule, die zum Glück noch immer besteht, besuchen 50 Schüler, von denen eine beträchtliche Anzahl aus Deutschland kommt.

Der zweite Punkt, den Frau van Dee anspricht ist die Tatsache, dass der Verbindungsweg zwischen der neuen Autobahnauffahrt zur A 3 bei Emmerich und dem neuen Industriegebiet

DOCKS 2 bei 's-Heerenberg quer durch Netterden verlaufen wird. Dies hat einen großen negativen Einfluss auf die Lebensqualität im Dorf. Herr Som (Gemeinde Montferland) und Herr Lamers (Beigeordneter in Rijnwaarden) sagen zu, diesbezüglich nach zu haken.

Beschluss:

TOP 7 wird zur Kenntnis genommen.

TOP 8 Schließung

Der Vorsitzende dankt allen Anwesenden für ihre konstruktiven Beiträge und schließt die Sitzung. Er lädt alle dazu ein, sich die Wanderausstellung „Nachbarn stellen sich vor“ im Multifunctioneel Centrum De Gent an zu schauen.

Heidi de Ruiter
16. Mai 2017